© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit ganz engen Zwischenräumen, so dass er den eigentlichen Gattungscharacter ganz verleugnete und sich dem der Fruticicolen näherte. Der andere zeichnete sich durch vollständige Asymmetrie aus. Während seine eine Hälfte ganz normal gebildet war und zwei starke Leisten trug, war die andere Hälfte über doppelt so gross, namentlich stark nach hinten verlängert, so dass ihre beiden Leisten um das Doppelte länger waren, als die der anderen Seite, und der ganze Kiefer fast die Gestalt eines Gärtnermessers bekam. In beiden Fällen war weder am Gehäuse, noch am Liebespfeil oder der Radula etwas Abweichendes zu bemerken.

Nach Beendigung des Satzes gehen mir von Hrn. Ed. von Martens noch folgende Notizen zu:

In dem American Journal of Conchology, I., 1865, Taf. 6 Fig. 2—10 erwähnt Binney starke Variationen in Zahl, Stellung und Stärke der Kieferleisten bei einer californischen Art, Helix Tryoni Newc. — Für Hel. nemoralis geben Ehrenberg (symbolae physicae) und Troschel 6, von denen nach ersterem die vier mittleren gleich stark sind, Erdl aber (Albers erste Ausgabe S. 10) 5 Leisten an. Moquin Tandon nennt 5, fand auch einmal 7.

Arion empiricorum

im 15ten Jahrhundert abgebildet.

Im achten Band der malacozoologischen Blätter machte ich Mittheilung von den wohl ältesten Darstellungen von Landschnecken in Kupferwerken, besonders des Limax cinereus, enthalten in der Archetype von Hoefnagel 1592. Eine noch weit ältere Abbildung des Arion empiricorum ist mir seitdem bekannt geworden. Im hiesigen Städel'schen Institute war die Copie eines Oelgemäldes ausgestellt, welches, der alten vlämischen Schule angehörend, von Hans Hemling im 15ten Jahrhundert gemalt ist. Im Vordergrund ist an,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einer Mauer kriechend, die erwähnte Nacktschnecke in ausserordentlicher Naturtreue dargestellt; selbst die von ihr hinterlassene schleimige Spur ist vorhanden.

Beiläufig sei bemerkt, dass unter den mancherlei ebenfalls auf dem Gemälde befindlichen Pflänzchen deutlich Asplenium rutamuraria und Saxifraga rotundifolia erkennbar sind. D. F. Heynemann.

Beitrag zur Fauna von Spanien und Portugal.

Gelegentlich meiner entomologischen Excursionen in Spanien und Portugal (1868) habe ich folgende von Pfeiffer, Martens und Heynemann recognoscirte Arten gesammelt:

1) Geomalacus maculosus Allmann, Santa Albas, im Asturischen Gebirg.
2) Arion empiricorum L. Albas. Serra de Gerez und Serra Estrella, Portugal. Sehr häufig im Gebirg.
3) Arion timidus Morelet juv?, Sierra Nevada Südseite.
4) Arion spec.?, Sierra Nevada, Nordseite. Serra Estrella.
5) Arion spec.? Albas.
6) Limax marginatus Müller, Sierra de Guadarrama. Kleine Form.
7) Hyalina nitens aff. hiulcæ Jan, Bussaco bei Coïmbra, Portugal.
8) Helix lusitanica Pfr., ebenda.
9) „ Asturica, Albas.
10) „ conspurcata Drp., Toledo bei Madrid.
11) „ (Fruticicola) nov. spec., ebenda.
12) „ marmorata Fer., Bussaco.
13) „ nemoralis L., Albas.
14) Clausilia rugosa Drp., Albas, Bussaco.
15) Balea an nov. spec. (glatter, weniger Windungen als fragilis). Bussaco.
16) Pupa anglica Pfr., Cintra bei Lissabon. Bussaco.
17) Cionella folliculus Gronov., Bussaco. Alhambra.
18) Pomatias crassilabrum Dupuy, Albas.
19) Ancylus fluviatilis Drp., Albas.

Ueber die beiden fraglichen Arten Fruticicola und Balea gab Herr Dr. Pfeiffer folgende Notiz: „Die Fruticicola will zu keiner mir bekannten Art stimmen und über die